Region

Kokons und Chromosomen als Vorlage

Steinmaur Am Wochenende feierte der Skulpturenpark in Steinmaur sein Frühlingsfest. Gezeigt wurden dabei auch die Werke der beiden Gastkünstlerinnen Katharina Mörth und Martina Lauinger.

Eine Stahlrohrskulptur von Martina Lauinger.

Katharina Mörth steht beim Schaffen ihrer Figuren in einer starken Verbindung zum Material. Fotos: Leo Wyden

Samuel Prenner

Wer sich oberhalb von Steinmaur in Richtung des alten Steinbruchs in den Wald begibt, der stösst auf seltsame Figuren am Wegrand. Und spätestens bei zwei riesigen Metallrohren, die sich über drei Meter hoch in die Baumkronen strecken, weiss man, dass es hier etwas zu entdecken gibt. Auf dem Areal des alten Steinbruchs haben die Aktivmitglieder des Vereins «Ateliers und Skulpturenpark Steinmaur» nicht bloss Arbeitsflächen geschaffen, sondern sie stellen auch ihre Werke aus. Und wie in jedem Frühling veranstaltete der Skulpturenpark auch dieses Jahr wieder ein Fest, diesmal zusammen mit der Vernissage zweier Gastkünstlerinnen. So stellen Martina Lauinger und Katharina Mörth mehrere ihrer Skulpturen aus. Bei so viel Kunst blieben die Besucher nicht aus, sodass die Festbänke bei schönstem Frühlingswetter gut gefüllt waren. Ruedi Mösch, der Präsident des Vereins, leitete das Gespräch mit den beiden Künstlerinnen.

Wesentliches übrig lassen

Von Katharina Mörth können im Park vier Skulpturen bewundert werden. Bei ihren Arbeiten geht sie von der Hülle aus. Das merkt der Besucher, wenn sie breitwillig in eine ihrer Skulpturen schlüpft. «Beim Arbeiten geht man eine ziemliche Verbindung mit dem Material ein», sagt sie. Deswegen mag sie es auch, wenn sie dabei in die Figur steigen kann. Ihr neuestes Werk «Konkon IV» ist im Skulpturenpark ausgestellt. Für dessen Erschaffung ging die gebürtige Münchnerin nicht zimperlich vor. Mit der Kettensäge wurde der gesamte Eichenstamm ausgehöhlt. «Ich möchte das Wesentliche übrig lassen, um die Figur so leicht wie möglich zu machen.»

Um ein ganz anderes Thema geht es Martina Lauinger. Die in Bern ansässige Künstlerin verschweisst Metallrohre zu Figuren. Teils sind es monumentale Werke, hergestellt mit Rohren bis zu 32 Zentimeter Durchmesser. Ursprünglich inspiriert wurde Lauinger durch Karyogramme – Bilder, in denen die Chromosomen von Organismen sortiert dargestellt werden. Auf das Motiv des Knotens kam sie, weil sich die DNA-Stränge komplex umeinander wickeln, sodass sie schlussendlich das Chromosom bilden.

Wie menschliche Paare

Für Martina Lauinger geht es um Geschichten, welche ihre Skulpturen erzählen. Sie erklärt: «Es geht darum, wie die Rohre sich zueinander verhalten.» Manche schlingen sich tatsächlich sehr eng um ihr Gegenstück, während andere eher ohne einander zu berühren daliegen. Unweigerlich wird man so an menschliche Paare erinnert.

Lauingers Figuren stellen bei der Produktion einige technische Herausforderungen an ihre Erschafferin. Die Rohre lassen sich nämlich nicht einfach in eine Form biegen. Vielmehr schneidet die Künstlerin sie an ausgewählten Stellen entzwei, um sie anschliessend neu zu verschweissen. Und damit die Schweissnähte beim Betrachten der Skulptur nicht mehr sichtbar sind, muss die Künstlerin sie dann an den entsprechenden Stellen noch glatt schleifen.

«Im Rausch bewegen III» nennt Adrian Bütikofer dieses Werk. Er hat seine Werkstatt im Skulpturenpark.

«Flow» nennt Katharina Mörth diese Skulptur.

Kreditvergabe für die Reinigung des Abwassers

Bülach Bei der Abwasserreinigungsanlage (ARA) Furt stehen in den nächsten Jahren verschiedene Ersatz- und Erneuerungsbauten an. Nun liegen die Bauprojekte für den Ersatz der Gebläsestation und die Optimierung der Rücklaufbehandlung samt dazugehörigen Steuerungen vor. Parallel dazu ist das Blockheizkraftwerk samt Steuerungen zu ersetzen. Hierfür hat der Bülacher Stadtrat die erforderlichen Kredite von 2,9 Millionen Franken (Rücklaufbehandlung), 1,9 Millionen Franken (Blockheizkraftwerk) und 970 000 Franken (Ersatz Gebläsestation) als gebundene Ausgaben bewilligt. Die Arbeiten werden gestaffelt ab Sommer 2019 ausgeführt und dauern bis circa Ende 2020.

Ebenso hat der Stadtrat von Bülach einen Projektierungskredit von 100000 Franken für den Ersatz der Zentralwarte bewilligt, welche im kommenden Jahr ersetzt werden soll. Die Vergaben erfolgen an mehrere Firmen, die teilweise in Bülach ansässig sind. An den Kosten beteiligen sich mehrere Nachbargemeinden gemäss entsprechenden Verträgen. *(red)*

Bauarbeiten für Schulprovisorien

Bülach Für den Neubau von Schulprovisorien auf den Schulanlagen Allmend und Hohfuri hat der Stadtrat Bülach im Februar 2019 Kredite genehmigt. Nun hat er die Baumeisterarbeiten zum Preis von 95 000 Franken (Schulhaus Allmend) bzw. 81000 Franken (Schulhaus Hohfuri) an die Schmidli Bau AG in Rafz vergeben. Vorgesehen ist, dass die Bauarbeiten im Mai 2019 beginnen und die Provisorien Mitte August 2019 in Betrieb genommen werden. *(red)*

Anlässe

Beschwingt in den Frühling

Kloten Das Zurich Airport Orchestra lädt am Sonntag, 5. Mai, zum Frühlingskonzert unter der Leitung von Sandro Oberholzer ein. Dieses findet in der Abflughalle 2 beim Check-in 2 des Flughafens Zürich statt und beginnt um 10.30 Uhr. Der Eintritt ist frei. *(red)*

Einblick in die «gute alte Zeit»

Oberweiningen «Die guten alten Zeiten» präsentiert das Heimatmuseum Oberweningen am Sonntag, 5. Mai. Eine Sonderausstellung ist dem Thema «Kleinigkeiten» gewidmet. Die Türen des Museums sind von 14 bis 17 Uhr offen. *(red)*

Monatsmarkt beim Löwen

Glattfelden Einheimische und regionale Produkten sowie Handwerksarbeiten und auch kulinarische Köstlichkeiten bietet der monatliche Markt beim Gasthaus zum Löwen in Glattfelden. Wer die besondere Marktatmosphäre liebt und gerne Leute trifft, ist eingeladen, morgen Samstag, 4. Mai, über den Markt zu bummeln. Geöffnet ist dieser von 9 bis 12 Uhr. *(red)*